

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wenn die Kostenfalle zuschnappt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Zum Umgang mit dieser interaktiven PDF-Datei

Mit dem *Adobe Acrobat Reader* können die Übungen problemlos gelöst werden. Es kann auch jeder andere PDF-Reader eingesetzt werden, der JavaScript unterstützt. Die fehlerfreie Darstellung können wir allerdings nur mit dem kostenlosen Programm *Adobe Acrobat Reader* gewährleisten.

Inhaltsverzeichnis

Nutze das Inhaltsverzeichnis, um durch das Dokument zu navigieren. Klicke einfach auf eine Übung oder ein Thema und du gelangst direkt dorthin. Das Home-Feld oben rechts in der Menüleiste bringt dich zurück zum Inhaltsverzeichnis: .

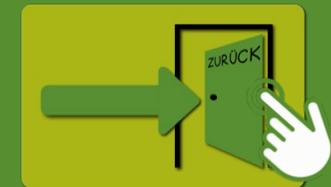
Menüleiste rechts

Die Menüleiste ermöglicht dir einen direkten Wechsel zwischen den einzelnen Übungen eines entsprechenden Abschnitts. Klicke einfach auf die entsprechende Übung und du gelangst direkt dorthin. Das schwarz hinterlegte Feld zeigt dir, bei welcher Übung du dich gerade befindest.



Tipps und Hilfen

Hinter diesen Buttons findest du Audio- / Video-Dateien, Hilfen, Lösungen und Tipps zur Unterstützung. Klicke auf den Button und es öffnet sich ein neues Fenster mit den Hinweisen. Bei den Videos können Werbung übersprungen und Cookies ausgeschaltet werden. Bei den Lösungen gelangst du über den Button mit der Tür dann wieder zurück zur Übung.



Lösungen löschen

Lösungen löschen und neu beginnen

Über den Button mit dem Mülleimer auf der Seite der Inhaltsübersicht kannst du deine Lösungen löschen, um die Übungen beispielsweise erneut zu bearbeiten.



INHALT

A Kostenfalle Handy, Internet & Co.

- A.1 Fakten S.1
 - Fakten S. 2
- A.2 Matze berichtet S. 1
 - Matze berichtet S. 2
- A.3 Richtig oder falsch?
- A.4 Das eigene Smartphone
- A.5 Matze recherchiert
- A.6 Das neue Smartphone

B Kostenfalle Konsum

- B.1 Matze berichtet S. 1
 - Matze berichtet S. 2
- B.2 Einnahmen -Ausgaben
- B.3 Kaufgewohnheiten
- B.4 Markenartikel

C Kostenfalle Alkohol, Nikotin, Drogen & Spielsucht

- C.1 Matze berichtet S. 1
 - Matze berichtet S. 2
- C.2 Umfrage
- C.3 Eigene Ausgaben
- C.4 Glücksspiele
- C.5 Bilanz Spaß-Wochenende



A

A.1
Fakten 1

A.1
Fakten 2

A.2
Matze 1

A.2
Matze 2

Übung
A.3

Übung
A.4

Übung
A.5

Übung
A.6

A Kostenfalle Handy, Internet & Co.

A.1 Fakten

„Alles wird teurer!“

Diesen Seufzer hört man in letzter Zeit überall immer wieder.
Aber stimmt das wirklich?

Fakt ist:

Die Inflationsrate – das ist die Veränderung der Verbraucherpreise auf breiter Front – betrug (laut <https://de.statista.com>) in Deutschland im Mai 2022 stolze 7,9%. Und die Prognose für das Jahr 2022 für Deutschland liegt immerhin auch noch bei 6,3% Preissteigerung.

Viele Bürger mit kleinem oder auch mittlerem Einkommen kommen da in finanzielle Schwierigkeiten.

Das Statistische Bundesamt (Destatis) gab bekannt, dass am 1. Oktober 2021 für Deutschland eine Überschuldungsquote von rund 8,86 Prozent gemessen wurde. Damit sind etwa 6,16 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Über ein Drittel (35 %) der überschuldeten Personen, die im Jahr 2019 in Deutschland die Hilfe einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch nahmen, lebten mit mindestens einem unterhaltspflichtigen Kind im eigenen Haushalt.

Insgesamt haben 2019 über 580 000 Personen aufgrund von finanziellen Problemen die Hilfe von Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Anspruch genommen. Die durchschnittliche Verschuldung betrug 28 244 € .

Die Schwerpunkte der Schulden lagen bei aufgenommenen Krediten, Inkassobüros und Telekommunikationsunternehmen.



So hatten von den etwa 22.459 der unter 25-Jährigen, die im Jahr 2018 eine Schuldnerberatungsstelle in Deutschland aufsuchten, knapp zwei Drittel offene Verbindlichkeiten bei Telekommunikationsunternehmen von durchschnittlich 1.573 Euro.

In Österreich besaßen im Jahr 2021 rund 87 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren ein Smartphone. Dabei haben drei von vier Klienten unter 25 Jahren Schulden bei Netzbetreibern in Höhe von durchschnittlich 1.000 Euro,

In Österreich lag die Durchschnittverschuldung von Klienten der Schuldenberatungen im Jahr 2020 sogar bei 59.906 Euro.

Im Mai 2020 gaben bei einer Umfrage in Österreich 29 Prozent der Befragten an, einen Konsumkredit zu haben. 23 Prozent überzogen regelmäßig das Konto. Im Vergleich zum Jahr 2018 bedeutete dies einen Anstieg um 7 Prozent.

Unter dem Einfluss der Corona-Krise stiegen die privaten Schulden in Österreich und in Deutschland stärker an als in den Jahren zuvor. Und diese Tendenz wird sich wohl weiter fortsetzen.



Übung A.6	Übung A.5	Übung A.4	Übung A.3	A.2 Matze 2	A.2 Matze 1	A.1 Fakten 2	A.1 Fakten 1	A	III
-----------	-----------	-----------	-----------	-------------	-------------	--------------	--------------	---	-----

A.2 Matze berichtet



Hi – ich bin der Matthias. Matthias Berger.
Für Freunde aber einfach nur Matze. Ich bin 23, Physiotherapeut und arbeite in einer privaten Praxis – allerdings mit reduzierter Stundenzahl. Mein Bruttoeinkommen beträgt 1 100 €, von denen dann noch Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträge abgehen, sodass ich noch 868,47 € überwiesen bekomme.

Vor einem Jahr habe ich mir ein Auto zugelegt, weil ich außerhalb wohne und es keinen ÖPNV (ÖPNV = öffentlicher Personennahverkehr) zur Praxis gibt. Und vor 2 Monaten habe ich mit meiner Freundin Inga unsere erste gemeinsame Wohnung bezogen.

Das klingt doch alles super – oder? Ja, das klingt super, ist es aber nicht!

Warum nicht? OK- ich erzähle es dir. Oops – ich sage einfach DU. In der Schule werdet ihr sicher mit SIE angesprochen? Aber ich denke, da ich ja kein Lehrer bin, ist das DU ok für dich – oder?

Also: Ich habe Schulden. Aber so richtig!

Mein Problem begann, als ich 14 oder 15 Jahre alt war. Damals hatte jeder in unserer Klasse ein Smartphone – nur ich nicht. Und Außenseiter sein – nee, das war nicht mein Ding. Ein Handy musste also her.

Aber du weißt ja, dass man Verträge erst abschließen darf, wenn man volljährig (18) ist. Da hilft auch der Taschengeld Paragraph (§110 des BGB) nicht weiter. Der besagt zwar, dass Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren rechtswirksame Verträge ohne die Zustimmung der Eltern abschließen können. Dafür muss man den Preis aber komplett mit dem eigenen Taschengeld bezahlen können. Ratenzahlung und damit sämtliche Abos sind also ausgeschlossen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wenn die Kostenfalle zuschnappt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

